# 2020/2021

Zukunft für Kinder der Welt e.V.

24 JAHRE

Wie jedes Jahr war ich auf Projektbesuch in Myanmar. Die Armut war in den abseits gelegenen Dörfern, aber auch in den Städten, immer noch gegenwärtig. Und in der Coronapandemie hat sie sich extrem verschärft.

Auch dieses Mal habe ich überall sorgfältig geprüft – sowohl die Qualität der Arbeit, als auch die Buchhaltung. Alles wurde richtig verwendet, es wurde kein Geld verschwendet und den Kindern geht es wirklich gut.

Ganz herzlichen Dank von mir und den vielen Kindern und Jugendlichen, denen Sie geholfen haben, Schutz, Nahrung und Bildung zu erhalten. Mit Ihrer finanziellen Hilfe wird Zukunft für Kinder der Welt e. V. auch künftig so vielen Kindern wie möglich helfen und ihnen den Weg aus ihren prekären Verhältnissen in eine bessere Zukunft ebnen.

**Bleiben Sie gesund und haben Sie bitte weiterhin**
**ein offenes Herz für die Ärmsten.**
**Wir wünschen Ihnen vor allem Gesundheit, viel Glück, und Freude**

Dießen, im Dezember 2020

Monika Proksch
Vorsitzende

Impressum:
Zukunft für Kinder der Welt e. V.
Schilcherstraße 8 a • 86911 Dießen am Ammersee
Tel. +49 (0)88 07/45 92 • E-Mail: **zkw@gmx.de** • **www.kinder-der-welt.org**

**Konto: Sparkasse Landsberg-Diessen**
**IBAN: DE20 7005 2060 0000 6331 07 SWIFT-BIC: BYLADEM1LLD**

Wir sind wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke nach dem Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Kaufbeuren, StNr. 125/111/70166, vom 24.04.2020 für den letzten Veranlagungszeitraum 2016 – 2018 vollständig nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit.

Die Körperschaft fördert im Sinne der §§ 51 ff. AO ausschließlich und unmittelbar mildtätige und folgende gemeinnützige Zwecke:

Förderung der Jugendhilfe, Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe, Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens.

**www.kinder-der-welt.org**



## Armut und Hunger nehmen weltweit zu, warnt die UNO

„Größte humanitäre Herausforderung seit dem Zweiten Weltkrieg“: Die Vereinten Nationen schlagen Alarm.

Der deutsche Entwicklungshilfeminister Müller warnte schon früh im Deutschen Fernsehen: „Diese Pandemie ist eine Pandemie des Hungers“ und strich kurz darauf die Entwicklungshilfe für Myanmar, eines der ärmsten Länder auf der Welt. Mir hat es die Sprache verschlagen!

So viele Menschen wie nie zuvor sind in größter Not: 235 Millionen Menschen weltweit werden im kommenden Jahr humanitäre Hilfe brauchen. Dies teilte das UN-Büro zur Koodinierung humanitärer Hilfe (OCHA) in Genf am 1. Dezember 2020 mit. Das ist ein Anstieg um 40 Prozent im Vergleich zum Jahr 2020.

Es handele sich um die „trostlosesten und düstersten Aussichten zur humanitären Hilfe“, welche die UNO je für ein Folgejahr formuliert habe, sagte UN-Nothilfekoordinator Mark Lowcock.

Myanmar ist ein Flächenstaat. Die meisten Einwohner leben auf dem Land. Dort gibt es nur begrenzte Arbeitsmöglichkeiten. Diejenigen, die zum Arbeiten in die Städte gingen, sind seit dem Frühjahr arbeitslos. Arbeitslos bedeutet kein Einkommen. Es gibt vom Staat keine Unterstützung wie Sozialhilfe etc. Das Gleiche gilt in Kambodscha. Von dort erhalte ich immer mehr Hilferufe.

Sieben Kinderheime, zwölf Studenten und unzählige Kinder und Jugendliche in Myanmar und Kambodscha brauchen unsere Hilfe. Coronabedingt sind derzeit weniger Kinder in den Heimen. Dafür brauchen jedoch die vielen Kinder aus besonders armen Familien etwas zum Essen. Daher spenden wir diesen Kindern das asiatische Grundnahrungsmittel Reis. Die Familien werden von den Leitern der Kinderheime ausgesucht, sie kennen ihre Leute am besten.

**Ein Sack (ca. 50 kg) Reis kostet nur 20 Euro.**

Zukunft für Kinder der Welt e. V. ist ein unabhängiges Kinderhilfswerk und unterstützt benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Unsere Schwerpunkte sind ausgewählte Kinderheime, Studenten, Kinder und Jugendliche aus sehr armen Familien in Myanmar, in Kambodscha und dem Kosovo.

In den Kinderheimen leben Waisen und Halbwaisen, Kinder aus prekären Verhältnissen und Sozialwaisen aus zerrütteten Familien. Die Kinder erhalten dort Schutz, liebevolle Fürsorge, medizinische Versorgung sowie eine sorgfältige Begleitung in ihrem Schul- und Studienalltag. Das Ziel ist ein bestmöglicher Schulabschluss mit einem anschließenden Studium oder einer Ausbildung.

Um das alles zu finanzieren, brauchen wir schlicht und ergreifend Geld!
**Die Projekte sind von Ihren Spenden abhängig.**

Für die kontinuierliche Finanzierung der Kinder suchen wir dringend **Paten**. Nur mit regelmäßigen Einnahmen können wir die Anzahl der Kinder zum jeweiligen Schuljahr kalkulieren. Es gibt so viele Kinder, die auf Schulbildung, ein anschließendes Studium oder eine Ausbildung hoffen. Für weniger als einen Euro pro Tag erfüllt sich so eine Hoffnung. Mit **nur 25 Euro** monatlich **schenken Sie einem Kind an 365 Tagen Gesundheit, einen vollen Magen und eine gute Ausbildung.** Vier Paten finanzieren einen Studenten.

Mit einer **Projektpatenschaft** i. H. v. 20 Euro monatlich helfen Sie mit, notwendige Einrichtungen und die Erhaltung der Gebäude zu finanzieren.

Werden Sie **Fördermitglied** mit einem Beitrag Ihrer Wahl. **Weihnachten, Geburtstage und Todesfälle:** Statt Geschenken und Blumen können Sie mit einer Spende eine nachhaltige Investition in die Zukunft eines bedürftigen Kindes tätigen. Ihre Paten- oder Fördermitgliedschaft ist jederzeit ohne Angabe von Gründen kündbar. Über die Verwendung Ihrer Spende können Sie sich jederzeit persönlich vor Ort informieren.

Ich versichere Ihnen, dass Ihre Spenden genau dort ankommen, wofür sie gedacht sind. Alle Arbeiten in Deutschland werden ehrenamtlich und unentgeltlich ausgeführt. Auch die Schwestern und meine Helfer in Myanmar/Kambodscha arbeiten ohne Lohn. Von Ihren Spenden gerät kein Cent in falsche Taschen.

„Zukunft für Kinder der Welt e. V.“ **hat nicht** das **dzi-Spendensiegel.** Warum? Zum einen wird nur die Verwaltung und die Verwendung der Spenden geprüft, aber nicht die Qualität der Arbeit. Zum anderen ist der jährliche Beitrag schlichtweg zu teuer. Dafür können mehrere Kinder ein ganzes Jahr finanziert werden. Aber „Zukunft für Kinder der Welt e. V.“ erfüllt den dzi-Spendensiegel-Standard problemlos.

**Konto: Sparkasse Landsberg-Diessen,**
**IBAN: DE 20 7005 2060 0000 6331 07 SWIFT-BIC: BYLADEM1LLD**
Bitte geben Sie Ihre Anschrift an und evtl. für welches Projekt die Spende sein soll.
**Alle Spenden sind steuerlich abzugsfähig.**

## Einnahmen und Ausgaben in 2019

| **Einnahmen** | **Euro** | **Euro** |
|---|---|---|
| Spenden | 133.494,38 € | |
| Mitgliedsbeiträge | 125,00 € | |
| | | **133.619,38 €** |
| **Ausgaben** | | |
| Projekte in Kambodscha, Burma, Flüchtlinge | 100.400,45 € | |
| Beiträge | 20,00 € | |
| Werbungskosten | 371,88 € | |
| Kosten Geldverkehr | 177,05 € | |
| Porto | 368,20 € | |
| | | 101.337,58 € |
| **Vortrag 2020** | | **32.281,80 €** |

Wir hatten im Jahr 2019 großes Glück und erhielten im November von einer Erbengemeinschaft sage und schreibe 40.000 Euro. Dieses Geld ist für das vierjährige Studium am St. Aloysius Gonzage Institute for Higher Studies (SAG) bestimmt. Mit dieser Rücklage sind unsere Studenten abgesichert.

## Budget 2020/21

**Kambodscha:** Hier werden derzeit 3.000 USD/Jahr benötigt.

**Myanmar:** Das Budget ändert sich derzeit oft monatlich und ist schwer zu kalkulieren. Es sind momentan zwar weniger Kinder zu finanzieren, aber dafür kommen laufend Einzelunterstützungen für Kinder aus sehr armen Familien hinzu.



## Bücher

Da alle Schulen geschlossen wurden, langweilten sich die Kinder natürlich. Immer nur Schulstoff wiederholen, gärtnern und spielen ist auf Dauer nicht erfüllend. Die Kinder vermissen die Schule sehr. Daher hatte ich die Idee, in den Kinderheimen eine Bibliothek einzurichten. Diese Idee kam bei den Schwestern und den beiden Pfarrern gut an. Also schickten wir Geld, die Schwestern und Pfarrer kauften Bücher und die Kids waren begeistert. Mit den Büchern werden sie sich hoffentlich weniger langweilen, das Lesen nicht verlernen und Neues dazu lernen. Da ja irgendwann alle Bücher gelesen sind gibt es jeden Monat einen Zuschuss für neue Bücher. So wird dann nach und nach eine Bibliothek entstehen, von der auch künftige Kinderheimbewohner profitieren.

## Aktion Reis

Ich kenne viele Bergdörfer im Umkreis der Kinderheime von Hoya und Khabe und weiß, wie bitterarm die Bewohner dort sind. Daher habe ich Pfarrer Joseph (Hoya) und Sr. Francis (Khabe) gebeten die ärmsten Familien zu eruieren. In Hoya und Umgebung waren es 200, in Khabe und Umgebung 155 Familien.

Dank der Spendeneingänge aufgrund meines Newsletters vom Mai 2020, konnten wir im September 2020 an Pfarrer Joseph das Geld für 200 Sack Reis (je ca. 50 kg) überweisen. Pf. Joseph organisierte den Reis und die Verteilung an die 200 bedürftigsten Familien in Hoya und Umgebung.

**Seinen Dank will ich den Spendern nicht vorenthalten:**

*Dear Monika,*

*I have distributed 200 bags of rice to 200 families this morning. I send you some pictures of distributing rice this morning to the villagers. They were very happy and they said so many words of gratitude to you and all the donors. On behalf of the villagers l myself would like to say ‚Thank you‘ again.*

*Thanks again your help and to all the donors.*
*May God bless in all you do.*
*Fr. Joseph*

Im Oktober half er Sr. Francis bei der Organisation von Reis für 155 Familien aus Khabe und Umgebung. Sr. Francis übergab je einen Sack Reis an die Familien und schrieb mir:

*My dearest Mrs Monica. Thank you very much. I realy thank you very much for you give me this special chance. Because, give something to the poor, help the poor is my origin heart. But as I‘m a nun I can give them only my love, my compassion. Now, because of you I get this chance to portion them by this way. Thank you very much. With love and prayers. Sr Francis*

Manche werden sagen, dass diese Reisaktion nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist, aber es gibt doch vielen Kindern erst mal einen vollen Magen und den Eltern ganz viele Glücksgefühle beim Erhalt des Reissackes!

Im Moment ist das schönste **Weihnachtsgeschenk für die Kinder**
Reis, Reis und nochmal Reis – das Hauptnahrungsmittel aller Asiaten.
**Machen Sie die Kinder glücklich,** spenden Sie ihnen einen Sack Reis.

**Ein Sack kostet nur 20 Euro.**

Ein Kind isst je nach Alter zwischen 300 g und 1 kg Reis/Tag. Die Familien haben mehrere Kinder, so reicht ein Sack im Allgemeinen höchstens einen Monat.

## Die Geschichte von Kyae Ni

Kyae Ni (gesprochen Tschi Nie) ist ein sehr süßer siebenjähriger Junge (Niemand weiß, wie alt er tatsächlich ist, aber die Ärzte haben ihn auf sieben Jahre geschätzt). Er wurde an einem Abend im November 2019 während des Ballonfestivals in der kleinen Stadt Hopone im Shan-Staat, Myanmar, ins Krankenhaus gebracht. Kaye Ni wurde mit Feuerwerkskörpern verkabelt aufgefunden. Tatsächlich wurde er von einigen älteren Kindern in der Nähe des Festplatzes angezündet und allein gelassen. Einige ältere Männer fanden ihn und haben ihn zur sofortigen medizinischen Versorgung ins Krankenhaus gebracht.

Etwa eine Woche nachdem Kyae Ni ins Krankenhaus eingeliefert worden war, fand Yi Yi San, die Gründerin der Kinderzufluchtsstätte „Stars Do Shine“ (SDS), seine Geschichte und Fotos aus einem Facebook-Posting seiner Ärztin, die sie persönlich kannte. Als sie diese anrief, um mehr über ihn zu erfahren, wurde sie von der Ärztin gebeten, ihn im Krankenhaus zu besuchen. Nach dem Besuch wurde Yi Yi San gebeten, ihn in ihre Obhut zu nehmen. Die Entscheidung, ihn in ihr Kinderheim zu bringen fiel am gleichen Tag. Vorher sprach sie mit den Kindern im Kinderheim von SDS, die sich sofort für seine Aufnahme entschieden.

Nach einer Woche intensiver Betreuung im Krankenhaus wurden seine Eltern betrunken aufgefunden und zu Kyae Ni ins Krankenhaus gebracht. Als sie gebeten wurden, ihn während seines Krankenhausaufenthaltes zu betreuen, weigerten sich sowohl Kyae Ni als auch die Eltern erbittert. Noch am selben Tag verschwanden die Eltern schließlich mit dem Geld und den Lebensmitteln, die freundliche und großzügige Menschen für Kyae Ni gespendet hatten. Sie kehrten nie wieder zu ihm zurück. Auf die Frage, ob er nach Hause zu den Eltern gehen wolle, weinte Kyae Ni nur. Er flehte alle an, ihn nicht zu seinen Eltern zurückzuschicken und versprach, dass er ein guter Junge sein würde. Er vertraute seinem Lieblingsarzt wiederholt an, dass er jeden Tag von seinen beiden Eltern geschlagen wurde, wenn sie betrunken nach Hause kamen.

Zwei Tage vor der Entlassung von Kyae Ni aus dem Krankenhaus wurde sein Vater tot aufgefunden und in die Leichenhalle des Krankenhauses gebracht. Kyae Ni erkannte ihn, tat aber so, als ob er den Mann nicht kennen würde. An dem Tag, an dem Kyae Ni entlassen und von uns in unser Zuhause gebracht wurde, wurde seine Mutter bewusstlos am Straßenrand gefunden und ins Krankenhaus gebracht. Die Ärzte dachten, sie würde nicht lange leben, aber erstaunlicherweise überlebte sie. Kyae Ni weigerte sich hartnäckig die Mutter zu sehen und sagte, nur Yi Yi San sei seine Mutter.

Von den neuen Geschwistern im SDS-Heim herzlich willkommen geheißen, erholte sich Kyae Ni langsam von seinen körperlichen und seelischen Wunden. Sobald es sein Gesundheitszustand zuließ, schickte in Yi Yi San in eine Vorschule. Alle hofften, dass er nach dem Einstufungstest die erste Klasse, die im Juni 2020 begann, besuchen konnte. Doch aufgrund der Corona-Pandemie war dies leider nicht möglich.

Was seinen Zustand mit dem Verbrennungstrauma betrifft, so sind die meisten seiner Brandverletzungen im Gesicht, am Körper und an den Beinen fast verschwunden. Allerdings mussten die Finger aufgrund der Verbrennungskontraktur und -deformation noch einen größeren chirurgischen Fixationseingriff durchlaufen. Inzwischen sind drei Finger operiert und durch Metallstifte fixiert worden. Seine erste Operation wurde am 11. Februar durchgeführt und fünf Tage später wurde er aus dem Krankenhaus entlassen. Seine Wunden sind dank guter Betreuung gut verheilt. Wahrscheinlich wird für einen weiteren chirurgischen Eingriff eine zweite Einweisung in das Krankenhaus nötig sein. Und ganz wichtig ist eine ständige physiotherapeutische Behandlung. Aber es ist alles auf einem guten Weg.

Ich lernte Kyae Ni Anfang Februar 2020 im Kinderheim „Stars do Shine“ (SDS) in Taunggyi kennen. Frau Yi Yi San hat die Organisation gegründet und betreibt seit 2019 zwei Häuser, in denen Straßenkinder, Schulabbrecher und Sozialwaisen Zuflucht finden. Ich habe Frau Yi Yi San im Dezember 2018 kennengelernt, als sie noch am St. Aloysius Institute for Higher Studies arbeitete. Schon damals kümmerte sie sich um ausgegrenzte Kinder und Jugendliche.

Die medizinische Betreuung kostet trotz dem Verzicht der Ärzte auf Honorar viel Geld. Um diese medizinische Betreuung zu gewährleisten hat Zukunft für Kinder der Welt e. V. zugesichert, diese Kosten zu übernehmen. Daher konnten – wie oben beschrieben – die Operationen durchgeführt werden.

## Bildung

### Schule

Im März mussten ad hoc alle Schulen schließen – ohne die sonst üblichen Abschlussprüfungen. Nur die Abschlussklassen der High-School durften noch ihr Schlussexamen schreiben. Normalerweise beginnt das neue Schuljahr immer Anfang Juni. Doch dieses Jahr blieben die Schulen geschlossen. Im August begann die High-School mit reduziertem Unterricht, Mitte

August kamen die Jahrgänge 8 und 9 der Mittelschule dazu, aber bereits kurz darauf erfolgte der nächste Lockdown. Wann die Schulen wieder öffnen, das mag niemand vorherzusagen. Dieses Schuljahr können alle vergessen. Es wird zwar versucht Unterricht über Radio, Fernsehen oder Online-Plattformen zu ermöglichen, aber in den ländlichen Regionen – und das ist der überwiegende Teil des Landes – besitzen nicht alle Haushalte ein Radio oder einen Fernseher, geschweige denn einen Internetzugang.

In Ländern wie Myanmar stellt sich nicht die Frage wie der Unterricht startet, sondern wann er wieder einmal stattfindet. Wenn die Schulen geschlossen bleiben fehlt mehr als 9 Millionen Mädchen und Jungen die Bildung. Unicef meldete Ende August 2020, dass weltweit im Lockdown 463 Millionen Kinder und Jugendliche von der Bildung ausgeschlossen wurden. Diese Zahl muss man sich erst mal bewusst machen. Und diese Zahl geht uns alle an. In Myanmar beginnt das nächste Schuljahr im Juni 2021. Da wird die Zahl der Bildungsverlierer noch weiter ansteigen, denn viele Kinder der Mittel- und Oberstufe werden nicht mehr an die Schule zurückkehren. Die meisten müssen arbeiten, damit sie etwas zum essen bekommen. Aber es gibt kaum Arbeit. Ein Teufelskreis!

**Die Studenten im St. Aloysius Gonsaga Institute of Higher Studies (SAG)**

Alle unsere Studenten wurden von dem neuen Institutsleiter, Fr. Dunstan Vinny Joseph, genannt Fr. Vinny, sehr gelobt. Dem schloss sich auch der Chefadministrator, Herr Peter Aung, an. Bei meinen Treffen mit unsere dreizehn Studenten strahlten sie um die Wette und bedankten sich immer wieder, dass sie hier studieren können.

Wieder einmal haben wir Laptops mit den unbezahlbaren Lernprogrammen von der Organisation Labdoo erhalten. Ich konnte 8 Laptops und 2 kleine Tablets an unsere Studenten verteilen. Die Freude war bei allen riesengroß! Die Studenten, die bereits mit den Labdoo Laptops arbeiteten, konnten die neuen Besitzer einarbeiten. Außerdem erklärte ich die Handhabung einem Lehrer, der mit den Studenten arbeitet.

Am 26. März wurden auch alle SAG-Studenten nach Hause geschickt. Es folgten Monate der Unsicherheit, doch SAG stellte auf Online-Unterricht um. Auch die Abschlussprüfung des Vorbereitungsjahres wurde online abgehalten und es haben fast alle bestanden. Von den dreizehn Studenten haben sich drei für eine Arbeitsaufnahme entschieden und die restlichen zehn konnten mit dem Diplomstudium beginnen – was habe ich mich gefreut! Seitdem wird online unterrichtet. Im Oktober wurden wieder Klassen für das Vorberereitungsjahr zum Diplomstudium angeboten und wir konnten zwei Studenten anmelden. Diese werden ebenfalls online unterrichtet.

Normalerweise sind von Mitte September bis Ende November Semesterferien. In dieser Zeit besuchen die Studenten die beiden Praxismonate an der Fernuniversität. Doch auch diese ist coronabedingt geschlossen. SAG hat klug darauf reagiert und mit dem neuen Semester bereits Mitte Oktober begonnen. So kann die im Frühjahr verlorene Zeit wieder aufgeholt werden.

## St. Mary in Mwe Hauk

Die Freude war beiderseits riesengroß, als ich endlich wieder die Kinder sah und die Kinder mich. Die neue Leiterin, Sr. Mary Thein, war etwas schüchtern, aber die andere Schwester kannte mich ja noch vom letzten Jahr. Am gleichen Abend überraschten mich die Kinder mit Tänzen und Gesängen.

Die Schüchternheit von Sr. Mary Thein wich allmählich und es stellte sich ein ganz normaler Alltag ein. Da Sr. Winnie 14 Jugendliche mit an ihren neuen Platz in Aima nahm, wohnten nun nur noch 36 Kinder in St. Mary.

Am Nachmittag ging ich immer für eine Stunde mit den Kindern an den Fluss, worin sie sich vergnügt tummelten und am Abend wurde für den nächsten Schultag gelernt. Dabei konnte ich allerdings nur mit Englisch etwas helfen. Zu Weihnachten wünschten sie sich wieder neue Kleidung, die sie auch bekamen. Dazu gabs für die Mädels je einen kleinen Schmuseteddy (den wünschten sich auch die Großen!) und für die Jungs Fußbälle.

Leider hat im Mai 2020 schon wieder die Leiterin gewechselt, da Sr. Mary Thein gesundheitlich angeschlagen war. Sr. Marie Theresa übernahm die Leitung des Kinderheimes. Im Dezember 2020 waren nur noch 4 Jungs und 10 Mädchen im Kinderheim. Die Deltaregion ist ein Coronahotspot. Daher wurden mehr Kinder zurück zu ihren Familien geschickt. Dies finde ich nicht richtig, da das Kinderheim der sicherste Platz ist.

Sr. Marie Theresa richtete einen Raum als Bibliothek ein und die Kinder sind froh, dass sie was zum Lesen und Anschauen haben. Sie dürfen ja das Gelände nicht verlassen und so ganz ohne Schule wird es dann auch mal langweilig. So bessern sie ihre Lesefähigkeiten auf, lernen evtl. noch was dazu und hängen nicht gelangweilt rum.

## Hoya

Es ist immer ein Genuss, mit Pfarrer Joseph nach Hoya und Khabe zu reisen. Während der dreistündigen Fahrt von Loikaw haben wir interessante Gespräche und ich bekomme viele Infor-

mationen. Im Schuljahr 2019/20 beherbergte er sage und schreibe 130 Kinder und Jugendliche. Jetzt, in Zeiten von Corona, sind nur noch 25 Jugendliche da. Die 130 Kinder und Jugendlichen waren fröhlich und sahen gesund aus. Das Essen ist gut und schmackhaft, auch wenn es keinen Fisch oder Fleisch gibt. Da die Regierung im Kampf gegen das Corona größere Ansammlungen von Menschen vermeiden will, ist die Zahl der Kinder in den Heimen reduziert. Die Zahl in Hoya schwankt zwischen so um die 25 Jugendlichen. Pfarrer Joseph gibt nun täglich Englischunterricht. Er hat die entsprechenden Bücher gekauft und kommt gut voran. Im November 2020 hat er auch noch eine Bibliothek eingerichtet, die nach und nach erweitert wird.

## Das Kinderheim in Aima

Zweimal war ich im Kinderheim in Mwe Hauk und zweimal reiste ich von dort mit dem Schiff zum Kinderheim in Aima. Das erste Mal dauerte die Anreise fast fünf Stunden und die Rückreise ebenso lang. Immer wieder setzte der Motor aus. Zum Glück konnte ich bei meinem ersten Besuch dort eine Nacht bleiben, was allerdings nicht erlaubt war, wie Sr. Winnie kurz nach meiner Abreise erfuhr. Da stand dann das Militär vor der Tür und erklärte ihr, dass sie keine Ausländer beherbergen dürfe. Aber es ist noch einmal gut gegangen.

Der Ort gehört zum Bezirk Labutta und liegt mit sechs anderen Dörfern auf einer Halbinsel im Irrawaddy-Delta. Aima liegt im Zentrum und ist der größte Ort mit ca. 700 Einwohnern. Davon sind 90 % Katholiken und 10 % Buddhisten; aber es gibt keinerlei Religionskonflikte. In Aima gibt es einen großen Schulkomplex mit Kindergarten, Grundschule, Mittelschule und High School. Aber alle Häuser der Bewohner sind armselige Hütten. Der Zyklon Nargis zerstörte im Mai 2008 das ganze Dorf mit Ausnahme von drei Steinhäusern, die stark beschädigt wurden. 50 Menschen starben, die anderen konnten sich Dank der vielen Bäume retten.

Das Kinderheim wurde im Jahr 2000 von den Schwestern des St. Francis Xavier Ordens gegründet. Alle Gebäude auf dem Gelände sind marode. Das Bubenhaus ist eine wackelige Hütte aus Bambusstangen mit Schnüren verbunden. Vor der Hütte ist der Esstisch der Jungs. Das Mädchenhaus, ein Holzhaus, ist das beste Gebäude, gehört aber generalüberholt. Unter dem Haus ist der Aufenthaltsbereich der Mädchen mit Esstisch und zwei Nähmaschinen. In der Regenzeit ist dieser Bereich oft nicht nutzbar. Die aus Latten, Bambus, Holz und Wellblech zusammengebastelte Küche ist völlig unzureichend. Die Abwassersituation ist absolut unhygienisch. Alle Sanitäranlagen sind schlichtweg eine Katastrophe.

Aber ich fand – wie immer – eine strahlende Sr. Winnie mit einer Schar glücklicher Jugendlicher und Kinder vor. Die mitgebrachten Kleider und T-Shirts passten und fanden Gefallen. Trotz der einfachsten Lebensbedingungen sind alle Bewohner sehr fröhlich.

St. Winnie bat um nichts, aber so ein Zustand, vor allem der Sanitäranlagen, ist nicht hinnehmbar. So setzten wir uns zusammen und machten einen Plan über die künftige Ausstattung des Kinderheimes. Als Erstes werden hygienische Sanitäranlagen, besonders für die Mädchen, benötigt. Die Buben brauchen ein sicheres Haus. Eine neue Küche mit einem Esszimmer für alle Bewohner muss her. Das Esszimmer ist dann zugleich ein Studierraum.

**Duschen Mädchen alt/neu**

**Toiletten Jungen alt/neu**

Doch woher kriegen wir das Geld? Wir hatten wieder einmal riesiges Glück und bekamen im Mai d. J. 20.000 Euro von einer Erbengemeinschaft für die Sanitäranlagen in Aima und den großen Wassertank in Khabe. Sr. Winnie kaufte sofort alles Baumaterial, das mit dem Boot geliefert wurde und der Bau konnte starten. Ein bisschen Geld ist noch übrig, vielleicht reicht es für ein einfaches Bubenhaus oder die Küche (ohne Esszimmer). Auf dem Land und erst recht auf Inseln sind die Transportkosten für das Material sehr hoch. Das verteuert sämtliche Lebenshaltungskosten.

## Das Kinderheim in Khabe

Dort erwartete mich – wie schon im letzten Jahr – eine wunderbare Performance der Kinder . Das Tanzen und Singen machte ihnen sichtlich große Freude. Dabei konnten Sr. Francis und ich gleich die Weihnachtsgeschenke (Kleidung) übergeben.

Das neue Küchen/Speisehaus sieht gut aus. Das alte Esszimmer im Holzhaus ist nun ein weiterer Studierraum. Für die 62 Kinder und Jugendlichen reichte der eine Raum nicht mehr. Sr. Francis berichtete, dass der Ansturm auf das Kinderheim sehr groß war und, dass sie leider viele abweisen musste. Anfang Juli 2020 wohnten 53 Kinder/Jugendliche im Kinderheim, im November 2020 – coronabedingt – nur noch 21 Kinder/Jugendliche. Schwester Francis schrieb mir immer wieder, wie besorgt sie um die Gesundheit der Kinder sei, die zu ihren Familien zurückkehren mussten. Doch diese wohnen meist in Dörfern weit weg, so dass kein Kontakt möglich ist.

Ausreichend Wasser in der Trockenzeit war nach wie vor ein großes Problem. Daher konnten wir – Dank einer Erbschaft – einen riesigen Wassertank bauen lassen, der Ende Juli fertig wurde und jetzt, am Ende der Regenzeit, voll ist. Damit gibt es nun hoffentlich genug Wasser für die kommende Trockenzeit.

Doch es gab noch ein Problem: die Regenmassen schwemmten den Boden auf und das neue Küchen/Speisehaus, das an einem Hang liegt, drohte unterspült zu werden. Zum Glück waren gerade Straßenarbeiter in Khabe, die eine Stützmauer bauten. Es bräuchte dringend befestigte Wege auf dem Kinderheimgelände, aber die Kasse ist knapp und Nahrung hat einfach Vorrang.

Sr. Francis hat mir fünf Witwen mit insgesamt 21 Kindern und eine Familie mit 12 Kindern vorgestellt und gebeten, dass wir sie in unser monatliches Unterstützungsprogramm aufnehmen bis sich ihre Lage verbessert. Dieser Bitte sind wir gerne nachgekommen. Da im November die Nächte bereits kühl werden und im Dezember können die Temperaturen auch auf Null Grad Celsius fallen, werden wir die Kinder dieser Familien noch mit warmer Kleidung und Decken ausstatten.

## Das Kinderheim in Loikaw

Im St. Paul‘s Home waren die Kinder/Jugendlichen fröhlich und aktiv, ganz wie in den letzten Jahren. Sr. Lay Lay Win bekam von einem koreanischen Orden Musikinstrumente geschenkt und so erlebte ich ein Konzert mit Pauken, Flöten und - natürlich - Gesang! Außerdem bekam die Schwester von verschiedenen Bürgern Loikaws Geld für den Bau einer Toilettenanlage mit Handwaschbecken für die Mädchen. Die Jungs bekamen ja schon vorher zwei neue Toiletten von Zukunft für Kinder der Welt e. V. Zu Weihnachten waren wir groß einkaufen und alle Kinder freuten sich über die neuen Kleidungsstücke.

Im Juni gab es einen Wechsel der leitenden Schwestern. Sr. Lay Lay Win wurde ins Kinderheim nach Kalaw versetzt und die Leitung des St. Paul‘s Homes übernahm Sr. Valentina Betty. Sie stellte sich bei meiner unschätzbaren rechten Hand in Myanmar, Ma Ruby, vor. Ma Ruby berichtete mir von einer sehr fürsorglichen, freundlichen Frau. Die Zusammenarbeit zwischen Sr. Valentina Betty und mir klappt per Internet sehr gut. Sie erscheint mir als eine sehr umsichtige

und liebevolle Betreuerin der Kinder. Doch, wieder coronabedingt, leben im Moment nur 29 Kinder im St. Paul‘s Home. Die Schwester war ganz begeistert von der Idee einer Bibliothek. Sie hat gleich ein Bücherregal erworben und ganz unterschiedliche Bücher gekauft. Diese kleine Bibliothek wird nun Monat für Monat erweitert.

## Das Kinderheim im tiefen Süden, in Kadeh

Pfarrer John Pet Pet holte mich wie jedes Jahr in Myeik ab. Die einfache Fahrt nach Kadeh dauert nur noch gut zwei Stunden, da die Straßen inzwischen gut ausgebaut sind. Er ist ein sehr rühriger Mann, der den Jugendlichen und Kindern bestmöglich helfen will. Er war ganz glücklich, als wir in seinem Kinderheim ankamen und alle Kinder angelaufen kamen.

Das neue Bubenhaus war gut geplant und wurde sehr schön. Es ist auch ein Studierzimmer und ein Krankenzimmer vorhanden. Für die Jungs wurde ein Duschplatz mit einem großen Wasserbecken und Bambuswänden gebaut. Überhaupt machte das ganze Gelände einen sehr guten Eindruck. Pfarrer John Pet Pet war ganz stolz auf alle Erneuerungen der letzten Jahre und bedankte sich sehr für die finanzielle Unterstützung. Ohne unsere Hilfe könne er nur wenige Kinder beherbergen. Bei meinem Besuch wohnten 91 Kinder und Jugendliche dort.

Als Weihnachtsgeschenk brachte ich Fuß- und Volleybälle für die Jungs und Haarspangen und Armbänder für die Mädchen mit. Und natürlich jede Menge Süßes.

Inzwischen beherbergt Fr. John Pet Pet coronabedingt nur noch 21 Jugendliche und einige Kinder. Die hat er in drei Gruppen aufgeteilt, sonst wären noch weniger Kinder erlaubt gewesen. Auch er war begeistert vom Gedanken der Bibliothek und kaufte Bücher.

Fr. John Pet Pet und sein Assistent (ein Seminarist) unterrichten die Jugendlichen. Am Vormittag wiederholen sie den Schulstoff und am Nachmittag lernen sie Englisch. Zudem hat er eine Computerklasse eingerichtet, die der Seminarist leitet. Die sieben Kinder werden von den High-School-Absolventen unterrichtet.

## Das Kinderheim in Kalaw

Sr. Lay Lay Win, die bislang das Kinderheim in Loikaw leitete, wechselte im Juni 2020 nach Kalaw. Hier betreute sie anfangs 45 Kinder/Jugendliche. Das Schuljahr beginnt normalerweise Anfang Juni jeden Jahres. Da die Schulen diese Jahr coronabedingt noch geschlossen blieben, kehrten einige Kinder nach Hause zurück und die Schar schrumpfte nach und nach auf übersichtliche 21 Kinder und Jugendliche.

Wie auch in den anderen Kinderheimen dürfen die Kinder das Gelände nicht verlassen und sind so weitgehend vor Ansteckung mit dem Virus geschützt. Die Schwester organisierte einen Zeichenkurs, der den Kindern sehr viel Spaß machte. Sie richtete auch eine Bibliothek ein und veranstaltet regelmäßig Lesezirkel. In täglichen „Schulstunden“ wiederholen die Kinder und Jugendlichen den Lernstoff vom letzten Schuljahr.

Auch Gärtnern macht ihnen viel Freude und so legten die Schwestern mit den Kindern/Jugendlichen einen großen Gemüsegarten an. Es gibt außerdem einen großen Avocado-Baum, viele Bananenstauden und Papaya-Bäume, die das tägliche Nahrungsangebot erweitern. Ich habe selten so gute Avocados gegessen, wie die von diesem Baum.

Problematisch ist nach wie vor die Wassersituation, da viele der Zisternen inzwischen undicht sind. Die Gemeinde stellt nur alle drei Tage für ein paar Stunden Trinkwasser zur Verfügung. Doch der Leitungsdurchmesser ist sehr klein und so kommt viel zu wenig Wasser an. Da in der näheren Umgebung Probebohrungen nach Grundwasser bisher ergebnislos verliefen, ist die einzige Option ein riesiger Wassertank wie zuletzt in Khabe. Aber der kostet mindestens 4.000 Euro …

## Kambodscha

Diese Jahr bin ich nicht nach Kambodscha gekommen, da wir nur noch eine Familie zu unterstützen hatten. Diese wird von Socheata zuverlässig betreut, so dass wir uns die Reisekosten sparen konnten. Inzwischen hat sich die Situation durch Corona geändert.

Im Frühjahr schloss die Regierung die Grenzen und öffnete sie bis heute nicht mehr. So kam der größte Wirtschaftsfaktor, der Tourismus, gänzlich zum Erliegen.

Die Auswirkungen der Pandemie sind auch in Kambodscha katastrophal. Mit einem Schlag verloren Millionen Arbeitskräfte in der Textilindustrie und im Tourismus/Hotel- und Gastgewerbe ihre Arbeit. Ohne irgendeine Aussicht auf Unterstützung von Seiten des Staates. Auch alle Schulen und Universitäten schlossen – ein Bildungsdesaster! Hoffen wir, dass auch dort nächstes Jahr der Spuk ein Ende nimmt.

Auch die Familie von Socheata kam in finanzielle Schwierigkeiten, da keine Touristen mehr in das Land kommen konnten und so die beiden älteren Brüder ihre Arbeit verloren. Nur Socheata hat noch begrenzt Arbeit, aber weniger Einkommen. Und auch ihr droht die Arbeitslosigkeit. Daher bat sie um Unterstützung für ihre kleine Tochter und die drei jüngeren Geschwister, die noch zur Schule bzw. zur Universität gehen. Die vier Kinder/Jugendlichen unterstützen wir bis die älteren Brüder wieder Arbeit haben mit 100 USD/Mt.

Auch u Unser früherer Kinderdorfbewohner und Student Omnot nagt am Hungertuch, weil er seine Arbeit im Hotel verlor und nirgendwo mehr eine fand – trotz zahlreicher Bewerbungen. Er bat dann auch um vorübergehende Hilfe. Das fiel ihm offensichtlich sehr schwer. Jetzt unterstützen wir auch ihn, bis er wieder Arbeit findet.

Die Familie Mab hat ja zum Glück ein eigenes Haus und ein Reisfeld. So kommen sie hoffentlich einigermaßen durch die Krise. Die beiden Kinder unterstützen wir nach wie vor. Die Eltern finden praktisch auch keine Arbeit mehr. Sie waren überwiegend als Tagelöhner auf Baustellen in ihrer Region und im angrenzenden Thailand tätig.

**www.kinder-der-welt.org**

**Konto: Sparkasse Landsberg-Diessen,**
**IBAN: DE20 7005 2060 0000 6331 07 SWIFT-BIC: BYLADEM1LLD**

**Alle Spenden sind steuerlich abzugsfähig –**
**bitte geben Sie Ihre Anschrift an.**

Verantwortlich für Inhalt:
Monika Proksch

Gestaltung:
Bianca Keidel

Fotos:
Monika Proksch, NN